

Mal gewinnt man, mal verliert man. Es ist wie beim Lotto.
Als Info an den Lenker-Hersteller Azonic USA habe ich geschrieben:
Ziel des Labor-Tests ist es, über den maschinellen Bruch des Lenkers Rückschlüsse über dessen Haltbarkeit in der Praxis zu gewinnen.
Der Test wurde bei einem Mitbewerber durchgeführt.
Der Test wurde nicht durch eine unabhängige Person überwacht.
Die Testbedingungen entsprechen keiner nationaler oder internationaler Standards, Normen oder Verabredungen (z.B. ISO, JIS, DIN)
Die Testergebnisse können 49,9% voneinander abweichen
Die Lenker-Vorbau-, Gabel-, Reifen-, Felgen-, Speichen- Naben-Einheit wurde nicht berücksichtigt.
Die Einspannart, dessen Material und Beschaffenheit ist nicht dokumentiert.
Antwort aus den USA: Was für ein dilettantischer Test. Wer ist der Gewinner ? Der Mitbewerber etwa?

Stellungnahme:

Es ist einfach und schnell, Tests von dem Standpunkt der Ordnung linear und somit konstant zu betrachten. Schwieriger ist es hingegen, Tests von dem Standpunkt des Chaos zu betrachten, mit Chaos ist nicht das fehlen von Ordnung oder völliges Durcheinander gemeint, sondern die Vernetzung vieler verschiedener Elemente, die miteinander reagieren und rückkoppeln oder rückmelden.

Testmethode I

Gegenüberstellung von subjektiven Produkteigenschaften mit dem einzigen Ziel unternehmerisch – strategisch nützliche Testunterschiede zu produzieren. (Marketing, - kein Test)

Testmethode II

Grundsätzlich messen Tester statisch in Massen und Einheiten und reduzieren diese auf Meßzahlen, die wiederum vergleichbar sind. Unter Betrachtung komplexer Systeme unter dem Einfluß des Chaos (Vernetzung vieler verschiedener Elemente die miteinander reagieren und rückkoppeln), lösen sich diese Meßzahlen allmählich auf (zum Bremsergebnis wird Regen zugesetzt, daraus resultiert matschiger Boden usw.), so daß die quantitative Betrachtungsweise solcher Systeme unmöglich wird. (Magazin Test's)

Testmethode III

Wissenschaftler, die dynamische Systeme untersuchen, wenden sich anderen Methoden zu. Ziel ist es, herauszufinden, wie die Meßzahlen eines Systemteils die Meßzahlen der involvierten Teile beeinflusst, um eine qualifizierte Beschreibung der Systembewegung als Ganzes in einem Ergebnis darzustellen. (Zeitaufwendige Methode)

Beispiel für Chaos und Linearbewertung.

Bei meiner Ankunft bei einer Zeitung meinte ein Redakteur ironisch: „Alle Redakteure sind Lügner“, – lügt dieser Redakteur? Wenn ja, so ist seine Aussage falsch und demnach sind alle Redakteure Lügner, sagt er aber die Wahrheit, dann muß auch er ein Lügner sein.

Die Test-Bewertung dieser Aussage führt bei einem Computer zu einem Paradox und endet im Chaos, denn er springt immer zwischen „wahr“ und „unwahr“ hin und her. Das endet deswegen im Chaos, da durch die Rechenleistung des Prozessors die Rechenoperation „wahr und unwahr“ zur „Überhitzung“ führt, das wiederum den Rechner zerstört, also reagiert und durch Zerstörung rückkoppelt.

Die Bewertung dieser Aussage durch den Menschen jedoch, führt zu Kreativität, Einsicht, und vielleicht sogar zur Erleuchtung. Aber mit der ursprünglichen Wahrheit hat das nicht mehr das Geringste zu tun.

Beschreibungsmethoden, die ausschließlich dazu dienen, Unterschiede hervorzubringen, um lineare Wertungen vornehmen zu können, bedürfen eines berechtigten Zweifels, sind aber wiederum unter der Berücksichtigung der Gewinnmaximierungsziele von Firmen durchaus nachvollziehbar - denn das sind typisch lineare Ziele.

Erkenntnisse, die durch den Menschen getroffen werden, dessen einziges Ziel es ist, linear zu richten, kommt einer Exekution der Wahrheit gleich.

NC-17